

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Band: 12 (1916-1917)

Rubrik: Das Schweizerische Reglement für Militärskifahrer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

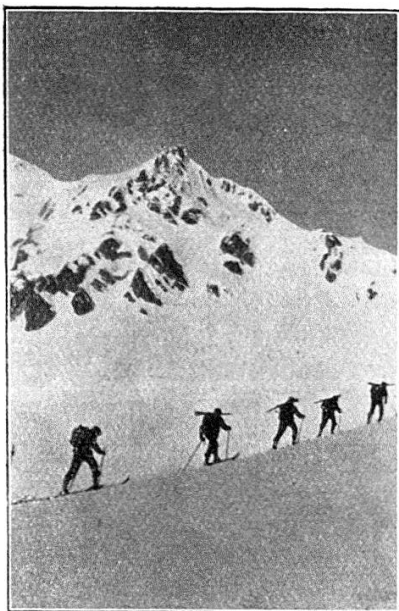
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schweizerische Reglement für Militärskifahrer.



W. Hurter †, phot.

Anmerkung der Redaktion:
Die Mobilisation der Schweiz. Armee hat es mit sich gebracht, dass dem Skilaut in unserem Wehrwesen endlich die ihm gebührende Bedeutung zuerkannt worden ist. Heute besitzen wir nun auch eine «Anleitung für den Militär-Skifahrer 1917», die für unsere Skikursleiter und jeden Skifahrer überhaupt ein grosses Interesse haben muss und die wir mit Genehmigung des Chefs des Generalstabs hier abdrucken dürfen.

ALLGEMEINES.

Im hohen Schnee und auf ungebahnten Wegen kommen die Truppen zu Fuss nur noch mit äusserster Kraftanstrengung in langsamem Tempo vorwärts.

Gebirgstruppen sind im Winter auf Skier und Schneereifen angewiesen. Die Truppenausbildung auf Skiern erfolgt nach allgemeinen militärischen Grundsätzen, die im Exerzierreglement für Infanterie (E. R. I.) festgelegt sind.

I. ABSCHNITT.

Einzelausbildung.

Grundstellung.

Kommando: «*Achtung — Steht*».

Wie E. R. I., aber Füsse und Skier parallel nebeneinander.

Kommando: «*Ruhen*». Wie E. R. I.

Der Marsch.

Marschiert wird im Gleitschritt. Der Ski wird um seine halbe Länge auf dem Schnee vorgeschoben. Die Kniee werden elastisch durchgebogen. Die Ferse des nachglei-

tenden Fusses wird gehoben. Oberkörper aufrecht, mit geradem Rücken, leicht nach vorn verlegt.

Drehungen.

Kommando: « *Rechts — um (links — um)* ».

Die Vierteldrehung wird in 2 Bewegungen ausgeführt.

1. Bewegung: Seitschritt rechts (links), wobei das hintere Ende des Skis am gleichen Ort bleibt. Der Seitschritt wird so ausgeführt, dass der Winkel von 90 Grad halbiert wird. Nachziehen des linken (rechten) Beines, so dass die Skier parallel sind.

2. Bewegung: Gleich wie die erste Bewegung. Nach diesen 2 Bewegungen hat der Mann eine Vierteldrehung rechts (links) ausgeführt.

Kommando: « *Mit Sprung rechtsum (linksum) — Sprung* ».

Auf rechtsum (linksum) werden die Kniee durchgebeugt, auf Sprung schnellt der Mann in die Höhe, dreht die parallel gestellten Skier nach der angegebenen Richtung und nimmt Grundstellung an.

Kommando: « *Rechtsum (linksum) — kehrt* ».

Die halbe Drehung wird in 3 Bewegungen ausgeführt.

1. Bewegung: Ein Ski senkrecht aufgestellt.

2. Bewegung: Nach aussen abgedreht und in verkehrter Richtung abgestellt.

3. Bewegung: Der andere Ski in die neue Richtung eingestellt.

Zur Einübung werden die 3 Bewegungen einzeln kommandiert: « *Mit Bewegungen rechtsum (linksum) kehrt — 2, 3.*

Kommando: « *Mit Sprung rechtsum (linksum) kehrt — Sprung.*

Die Sprungdrehungen sollen als Turnübungen ohne Packung ausgeführt werden.

Liegen.

Auf den Befehl « Liegen » wirft sich der Mann mit ausgestrecktem Körper mit aller Kraft auf die linke Seite (bei steilen Hängen eventuell auch rechts), genau Richtung zum Ziel, und nistet sich durch Rumpfbewegungen in den Schnee ein. *Das Gewehr mit gestrecktem Arm auf dem Körper aufliegend.* Stock rechts neben dem Mann. Zur

Vermeidung von Schneesapfen wird der Mündungsdeckel erst kurz vor der Feuereröffnung abgenommen. Die Drehung, welche notwendig ist, um den Mann in die richtige Stellung gegen den Feind zu bringen, wird vom Zugführer oder vom Gruppenführer vor dem Abliegen kommandiert.

Auf.

Der Mann erhebt sich mit oder ohne Zuhülfenahme des Stockes und macht sofort Front feindwärts durch Drehung oder Sprung.

Geländefahren.

Die Grundlage der Ausbildung im Skifahren ist eine gründliche Einübung des Gleitfahrens auf der Ebene. Bevor der Mann diese Uebung nicht vollständig beherrscht, darf nicht zum Geländefahren übergegangen werden.

Bergfahrt.

Der Ski wird beim Aufwärtsgehen mit der Spitze gehoben, sobald man anfängt zurückzugleiten. Der vordere Teil des Skis wird auf dem Schnee aufgeschlagen. Bei steilen Böschungen wird im Zickzack aufgestiegen. An den Spitzkehren wird *talwärts* gedreht. Bei ganz steilen Hängen wird mit wagrecht gestellten Skiern im einseitigen Treppenschritt aufgestiegen.

Aufgespannte Felle verhindern das Rückwärtsgleiten selbst bei steilen Böschungen.

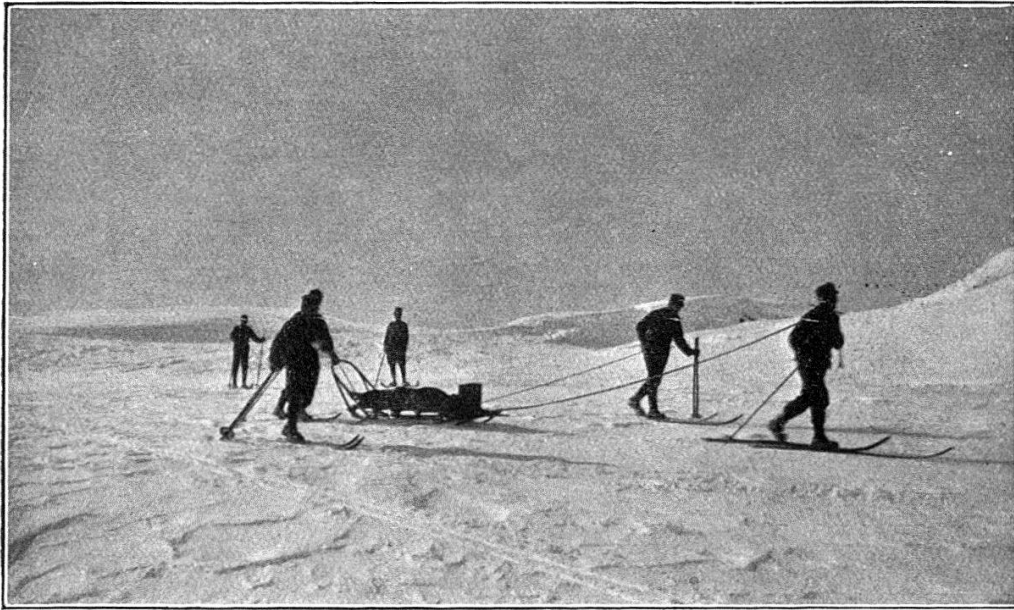
Talfahrt.

Stellung: Ein Bein ungefähr eine Fusslänge vorgeschoben, die zusammengepressten Kniee sind leicht gebogen und fangen die Stösse der Fahrt federnd auf. Beim Uebergang in steilere Böschungen wird das Körpergewicht auf den vordern Ski, beim Uebergang in flachere Böschungen auf den hinteren Ski verlegt und der Schritt vergrössert.

Stemmfahren: Zur Verminderung der Abfahrtgeschwindigkeit wird stemmgefahren. Beine spreizen, Skier auf die inneren Kanten gestellt, Skispitzen zusammen. Ueber steile Hänge wird in Zickzacklinie abgefahren.

Die Richtungsänderungen werden im Stemmbogen oder im Stemmschwung ausgeführt.

Stemmbogen: Aeussere Ski vorschieben und nach innen kanten, Körpergewicht auf den äusseren Ski verlegen



W. Hurter †, phot.

und diesen nach und nach der angestrebten Richtung zudrehen.

Stemmschwung (Telemark) erlaubt rasche Richtungsänderung oder plötzliches Anhalten. Körpergewicht ganz auf den äussern Ski verlegen; diesen soweit vorschieben, dass die innere Skispitze am vordern Schuh anliegt. Vordern Ski nach innen kanten und gleichzeitig den hintern Teil desselben nach aussen pressen, bis die angestrebte Richtung erreicht ist. Zum Weiterfahren innern Ski in die neue Richtung nachziehen.

Christianschwung: Inneren Ski ganz leicht vorschieben, Kanten beider Skier nach der Seite, nach welcher der Schwung ausgeführt wird. Körpergewicht auf dem innern Bein und die Skier zusammengepresst. Der Körper liegt etwas nach rückwärts und der Druck hauptsächlich auf dem Absatz. Durch diese gleichzeitig ausgeführten Bewegungen erfolgt plötzliche Drehung und Halt.

Quersprung: Beim Quersprung schnellt der Fahrer vom Boden auf, dreht bei geschlossenen Beinen die Skier in der Horizontalkurve. Körpergewicht nach rückwärts gelegt, Absprung mit elastischen Knien. Man bedient sich des Stockes, indem man denselben beim Quersprung nach rechts rechtsseitwärts (nach links linksseitwärts) vor der rechten (linken) Skispitze einsteckt und im Momente des Einsteckens des Stockes den Sprung energisch ausführt.

Tragarten des Gewehres.

Umgehängt oder auf den Tornister geschnallt.

Das Feuer.

Zur Vermeidung von Schneesapfen wird das Ziel von oben gefasst.

Die Verwendung der Schneebrille bei Ziel- und Schiessübungen ist öfters zu empfehlen.

Das Turnen.

Aufstellung: Gruppe auf ein Glied mit drei Schritt Zwischenraum.

Alle in der Turnanleitung enthaltenen und auf Skiern ausführbaren Uebungen.

Der Zug (die Gruppe).

Auf den Befehl « Sammlung » tritt die Mannschaft auf 2 Glieder, das hintere mit 2 Schritt Abstand an.

Die Zweierkolonne wird gebildet auf den Befehl « Zu zweien rechts um (links um) — Marsch » oder « Zu zweien rechts abbrechen ». Im Vormarsch schliessen die Reihen zusammen. Auf den Befehl « Spitze halten » hält die Spitze der Kolonne an, die hintern schliessen sich auf.

Zur Soldatenschule zwei oder eingliedrige Linie mit 3 Schritt Zwischenraum.

Die Einkerkolonne.

Die Einkerkolonne wird aus der Zweierkolonne gebildet auf den Befehl « Zu einem rechts abbrechen ».

II. ABSCHNITT.

Innerer Dienst des Skifahrers.

Kontrolle und Reparaturen.

In jeder Kompagnie wird ein Ski-Unteroffizier kommandiert, welcher die Kontrolle der Skier führt.

Die Kontrolle erfolgt nach folgendem Formular:

| Ktr.-Nr. | Name und Grad | Ski-Nr. | Zustand bei der Uebernahme | Zustand bei der Abgabe | Bemerkungen |
|----------|-----------------------|---------|---|---|--|
| 175 | Müller, Hs., Gefr. | 170/81 | Neue Skier oderreparierte Spitze, altes Lederzeug | Vollständig abgegeben oder stark abgenützt, fehlt 1 Zehenriemen | Urlaub vom 6. — 15. XII. Skier in Reserve, oder Skier an Ktr.-Nr 120 abgegeben |

Beim Einrücken wird Skiappell gehalten. Die reparaturbedürftigen Skier werden, mit Etikette versehen, zusammengestellt. Der Skiunteroffizier stellt einen Reparaturschein aus. Dieser wird vom Kompagniekommandanten visiert. Die Ablieferungen an die Militärskiwerkstätte erfolgen täglich. Kleinere Reparaturen werden in der Kompagnie ausgeführt.

Pro Zug wird ein Reparatursack stets mitgetragen, der an Fernpatrouillen der eigenen Einheit mitzugeben ist.

Anpassen des Skis.

Der Ski hat annähernd die Länge des Mannes mit ausgestrecktem Arm.

Die Backen müssen die Schuhspitze festhalten.

Kappennägel erschweren das Anpassen an die Sohle und werden am besten an der Stelle, wo die Backen die Sohle fassen, vorher entfernt und die Sohlenlöcher geschlossen.

Das Anpassen soll nur durch sachkundige Leute geschehen.

Bindungen.

a) *Ordonnanzbindung*. Ballata: *Vorteil*: kann von jedermann sofort, ohne vorangegangenes Anpassen, benützt werden.

Nachteile: Gefährdung der Gelenkmuskulatur und unsichere Führung.

Eignung: Als Reserveski bei grösseren Kolonnen.

b) *Huitfeldtbindung*. *Vorteil*: Bequeme Handhabung.

Nachteil: Muss dem Manne angepasst werden. Während des Marsches schwer zu reparieren.

c) *Langriemenbindung*. *Vorteil*: Erlaubt sehr sichere Führung. Lässt sich während des Marsches leicht reparieren.

Nachteil: Bedarf gegenüber der Huitfeldtbindung der doppelten Zeit, bis Marschbereitschaft erstellt ist. Kann bei grosser Kälte nur schwer richtig gebunden werden.

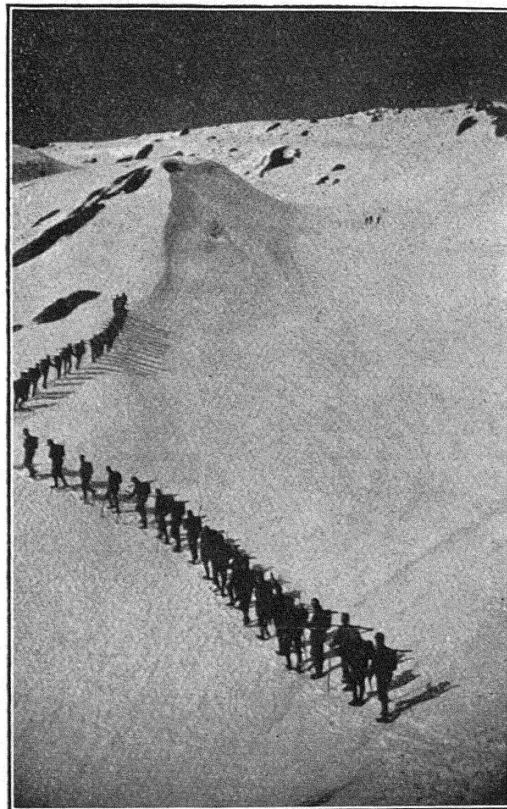
Unterhalt der Skier.

Die Skier müssen täglich sorgfältig kontrolliert und unterhalten werden. Sie werden sofort nach dem Einrücken vom Schnee gereinigt, getrocknet und je nach den Schnee-

verhältnissen in trockenem Zustande wieder gewachst. Beim Trocknen muss strahlende Ofenwärme vermieden werden. Das Spannen der Skier während des Nichtgebrauches erhält dieselben in der gewölbten Form.

Genehmigt, den 5. Januar 1917.

Der Chef des Generalstabes der Armee:
SPRECHER.



W. Hurter †, phot.